

Journal of Health Monitoring · 2020 5(S3)
DOI 10.25646/6488
Robert Koch-Institut, Berlin

Kay Nolan

National Institute for Health and Care Excellence
Centre for Guidelines

Korrespondenzadresse

Dr. Kay Nolan
National Institute for Health and Care Excellence
Centre for Guidelines
Level 1A, City Tower, Piccadilly Plaza
Manchester M1 4BT, Vereinigtes Königreich
E-Mail: Kay.Nolan@nice.org.uk

Eingereicht: 27.11.2019

Akzeptiert: 20.01.2020

Veröffentlicht: 04.06.2020

Interessenkonflikt

Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis

Inhalte externer Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung des Robert Koch-Instituts wider.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0
International Lizenz.

Journal of Health Monitoring 2020 5(S3)

Bestandsaufnahme verfügbarer Evidenz und Schließung von Evidenzlücken – Bericht aus dem National Institute for Health and Care Excellence (NICE)

Das National Institute for Health and Care Excellence (NICE) wendet seit über zwölf Jahren Grundsätze der evidenzbasierten Medizin im Zusammenhang mit Public-Health-Problemen an, was in der Konsequenz das Praktizieren evidenzbasierter Public Health (EBPH) bedeutet [1]. Dabei hat NICE als Organisation grundlegende Prinzipien festgelegt, die bei der Entwicklung aller evidenzbasierten NICE-Leitlinien berücksichtigt werden. Eines dieser Prinzipien stellt die Verwendung der „bestmöglich verfügbaren Evidenz“ dar. Als Grundlage für die Entwicklung von Leitlinien im Bereich Public Health führt NICE somit grundsätzlich eine Bestandsaufnahme zur bestehenden Evidenzbasis durch.

Einschätzungen zur Wirksamkeit von Interventionen sind bei komplexen Public-Health-Problemen nur selten auf Basis des Goldstandards, das heißt mittels randomisierter kontrollierter Studien, möglich. Zudem steht spezifische, qualitativ hochwertige Evidenz oft nicht zur Verfügung, weil eine Vielzahl von Faktoren wie Kontext, weiter gefasste Determinanten von Gesundheit, Variabilität betrachteter Bevölkerungsgruppen sowie biologische Faktoren außerhalb der menschlichen Biologie nicht ausreichend berücksichtigt werden. Häufig fehlt es auch an guten Endpunktstudien, welche die spezifische Frage nach dem „Was funktioniert“ beantworten. Auch gibt es noch weniger Studien, welche die Frage beantworten,

was für wen und unter welchen Umständen funktioniert. Die verfügbare Evidenz ist zudem oft zu ungenau, um die Art der Beziehung zwischen der Intervention und dem Ergebnis zu beurteilen.

Die Evidenz zu Public-Health-Interventionen ist selten perfekt. Ansonsten bräuchte es keine Organisationen wie NICE oder zumindest würden sich deren Rolle und Arbeitsweise grundsätzlich verändern. Vielleicht noch wichtiger ist die Frage, die bei der Bestandsaufnahme zur verfügbaren Evidenz durch NICE gestellt wird „Was ist die bestmöglich verfügbare Evidenz zur Beantwortung der konkreten Frage, um die es geht?“ Wir wissen, dass Fragestellungen im Bereich Public Health davon profitieren können, ein breiteres Spektrum an verfügbarer Evidenz zu berücksichtigen, einschließlich der Evidenz, die in der Evidenzhierarchie weiter unten liegt. Mit einem transparenten und systematischen Ansatz und unter Nutzung von Evidenz unterschiedlichster Fachdisziplinen ist NICE in der Lage, die verfügbare Evidenz für komplexe Public-Health-Probleme zu sichten und zusammenzuführen [2].

Die Evidenzbasis zur Erstellung von NICE-Leitlinien ist vielfältig und besteht nicht nur aus traditionellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, sondern umfasst auch Kommentare involvierter Akteurinnen und Akteure, graue Literatur, „real world“-Evidenz und Expertinnen-

beziehungsweise Expertenmeinungen [3]. Die Definition von Evidenz, so wie sie für die Anwendung von EBPH durch NICE genutzt wird, hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und wird sich auch weiter entwickeln. Konsistent bleibt jedoch, dass die Qualität von Evidenz und dabei insbesondere das Bias-Risiko bewertet werden.

In diesem Beitrag soll der Ansatz beschrieben werden, den NICE bei der Bestandsaufnahme zur verfügbaren Evidenz als Grundlage für die Entwicklung nationaler Public-Health-Leitlinien verfolgt. Die wichtigsten Problemstellungen und einige Lösungsansätze werden beispielhaft anhand von Evidenzsynthesen zur Entwicklung von Leitlinien für den Bereich nichtübertragbarer Krankheiten veranschaulicht.

Literatur

1. Pettman TL, Armstrong R, Doyle J et al. (2012) Strengthening evaluation to capture the breadth of public health practice: ideal vs. real. *J Public Health (Oxf)* 34(1):151–155
2. Lomas J, Culyer T, McCutcheon C (2005) Conceptualizing and combining evidence for health system guidance: final report. Canadian Health Services Research Foundation, Ottawa
3. National Institute for Health and Care Excellence (NICE) (2018) Developing NICE guidelines: the manual. <https://www.nice.org.uk/process/pmg20/chapter/introduction-and-overview> (Stand: 31.01.2020)